

1. Record Nr.	UNINA9910468032103321
Autore	Romer David <1982->
Titolo	Wirtschaftskrisen : eine linguistische Diskursgeschichte // David Romer
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2017 ©2017
ISBN	3-11-051898-8 3-11-052122-9
Descrizione fisica	1 online resource (534 pages)
Collana	Sprache und Wissen (SuW), , 1864-2284 ; ; Band 26
Classificazione	GD 8805
Disciplina	401/.41
Soggetti	Discourse analysis - Political aspects Financial crises - Political aspects Electronic books.
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- 1. Einleitung -- 2. Linguistische Diskursgeschichte -- 3. Zugänge zum Diskurs und Methode -- 4. Datengrundlage -- 5. Empirische Analyse: Linguistische Diskursgeschichte von Wirtschaftskrisen zwischen 1973 und 2003 -- 6. Schluss -- Literaturverzeichnis -- Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen -- Stichwortverzeichnis
Sommario/riassunto	Drawing upon public political discourse on economic crises, this study applies the principles of discursive linguistics to the history of argumentation to study how linguistics argumentation constructs "crises" as social facts. The author examines various questions, including how "crisis constructions" become incorporated in the legitimization of political action and how certain viewpoints become manifest. Trotz der historischen, gesellschaftlichen und politischen Relevanz des Krisen-Begriffs wird in der Forschung kaum reflektiert, wie das vorherrschende Wissen über „Krise“ geprägt ist. So finden Fragen nach der Rolle von Sprache als Faktor für die Vorstellungen von „Krise“ nur vereinzelt Berücksichtigung. Am Beispiel der öffentlich-politischen Diskurse zur „Ölkrise“ (1973/74), zur „Wende“ 1982 und zur sog.

Agenda 2010 im Jahr 2003 wird die sprachlich-argumentative Konstruktion von „Krise“ als soziale Tatsache untersucht. Die Studie geht der Frage nach, wie die Krisen-Konstruktionen in den Prozess der Legitimation politischen Handelns eingebunden sind. Im historischen Vergleich wird gezeigt, welche Einstellungen sich in den Konstruktionen manifestieren und sich gegen konkurrierende Ansichten durchsetzen. Das Buch führt in das Forschungsgebiet der Linguistischen Diskursgeschichte ein und schreibt es unter theoretisch-programmatischen, methodologischen und methodischen Gesichtspunkten fort. Die empirische Untersuchung leistet einen auch für angrenzende Wissenschaftsdisziplinen, wie Geschichts-, Sozial-, und Politikwissenschaft, relevanten Beitrag zur zeitgeschichtlich verstandenen Sprachgeschichtsschreibung.
